

Kampf für das Klima mit Gold belohnt

29 kommunale Akteure aus ganz Europa nahmen am 27. Oktober an dem von Klima-Agence und EEA organisierten Event in Luxemburg teil, um ihre European-Energy-Award-Gold-Auszeichnung entgegenzunehmen. Vertreten waren auch die Gemeinden Triesen, Planken und Ruggell.

Die aktuelle Energiekrise, ausgelöst durch den Angriff Russlands auf die Ukraine, die Überschwemmungen im Jahr 2021 und die anhaltenden Hitzewellen zeigen, wie wichtig es ist, sich auf allen Ebenen für den Klimaschutz und die Energiewende einzusetzen.

«Der European Energy Award zeigt, was Gemeinden in Sachen Klimaschutz und Energiewende leisten können», betont die Präsidentin des internationalen Vereins EEA Gudrun Heute-Bluhm. Die vorbildliche Arbeit der Gemeinden ist das Fundament, auf dem die europäische Klimapolitik auf lokaler und regionaler Ebene aufbaut, und der European Energy Award Gold würdigt die Anstrengungen von stark engagierten Gemeinden. «Klimaneutralität in Europa kann nur mit der kommunalen Ebene erreicht werden und wir hoffen, dass die Europäische Kommission den Wert dieses erprobten Auszeichnungsinstruments erkennt und würdigt», so die EEA-Präsidentin weiter. Energieminister Claude Turmes wies an diesem Abend auf die aktuellen Herausforderungen hin: «Die Gemeinden sind wichtige Akteure der Energiewende. Die aktuelle Krise zeigt uns, dass alle Anstren-

gungen im Bereich der Energieeffizienz, der erneuerbaren Energien und der Begrünung von Städten und Dörfern bereits heute helfen, den Klimaschutz zu erhöhen, unsere Städte und Dörfer bewohnbarer zu machen und die Energiekosten zu senken. Wir müssen also auf diesem Weg weitergehen und unsere Gemeinden bei ihrem Engagement für den Klimaschutz unterstützen.»

Zweite Gold-Zertifizierung für Planken und Ruggell

Vorsteher Rainer Beck und Thomas Meier von der Bauverwaltung durften als Erste der Liechtensteiner Gemeinden an diesem feierlichen Abend in Luxemburg das Energiestadt-Gold-Zertifikat entgegennehmen. Nach dem Alphabet folgte die Gemeinde Ruggell auf die grosse Bühne, die mit Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle und Patrik Marxer von der Bauverwaltung vertreten war. Ruggell erreichte mit 82,5 Prozent aller möglichen Punkte das bisher höchste Resultat aller Liechtensteiner Gemeinden. Sowohl für Planken wie auch für Ruggell ist es bereits die zweite Auszeichnung in Gold. Vor vier Jahren erhielten Planken und Ruggell als erste Gemeinden Liechtensteins



Die Gemeinden Triesen, Ruggell und Planken nahmen in Luxemburg den European Energy Award Gold (Energiestadt Gold) in Empfang (v.l.): Plankens Vorsteher Rainer Beck, Thomas Meier (Bauverwaltung Planken), Ruggells Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Patrick Marxer (Bauverwaltung Ruggell), Triesens Vorsteherin Daniela Erne und Manuel Schöb (Bauverwaltung Triesen).

Bild: pd

diese europaweite Gold-Auszeichnung für ihr grosses Engagement. Die feierliche Übergabe der Auszeichnung fand damals in Baden bei Wien statt.

Erste Gold-Zertifizierung für Triesen

Vorsteherin Daniela Erne und

Manuel Schöb von der Bauverwaltung nahmen die Auszeichnung in Gold für die Gemeinde Triesen entgegen. Nach Vaduz ist Triesen die vierte Gemeinde Liechtensteins, die sich nun offiziell Energiestadt Gold nennen darf. Die luxemburgische Ministerin für Umwelt, Klima

und nachhaltige Entwicklung, Joëlle Welfring, erinnert daran, dass «der Schutz des Klimas eine gemeinsame Verantwortung ist. Es ist wichtig, dass die auf nationaler Ebene verkündeten Ambitionen auf lokaler und regionaler Ebene umgesetzt werden, damit die Umset-

zung konkreter Massnahmen vor Ort beschleunigt wird. Der European Energy Award, der die Grundlage für unseren Klimapakt mit den Gemeinden bildet, ist das ideale Instrument, um die Gemeinden bei diesem Prozess zu unterstützen. Ich gratuliere insbesondere den Gemeinden, die in diesem Jahr 2022 die Gold-Zertifizierung erhalten haben.»

Insgesamt erhielten 29 anwesende Gemeinden aus Österreich, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein und dem Gastgeberland ihre European-Energy-Award-Gold-Zertifizierung überreicht. Bei der Auszeichnung anwesend waren Joëlle Welfring (luxemburgische Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung), Claude Turmes (luxemburgischer Minister für Energie) sowie die EEA-Präsidentin Gudrun Heute-Bluhm. Entsprechend wurde während und nach dem Abendessen der Austausch über die Grenzen gepflegt und in vollen Zügen genossen.

Am Freitagvormittag folgte eine Stadtbesichtigung in Luxemburg mit weiteren Austauschmöglichkeiten, bevor es mit dem Zug wieder zurückging. (pd)

Leserbriefe

Tempo 30 in Ruggell durch Hintertür?

Vor ein paar Wochen kam ein Informationsschreiben der Gemeinde Ruggell in jeden Haushalt. Dem konnten wir entnehmen: Geplant sei Tempo 30, aber davor gibt es noch einen Infoabend. Mein Mann und ich waren verhindert, darum hab ich an die Gemeinde geschrieben, dass wir gegen Tempo 30 sind. Auch Fragen haben wir an die Gemeinde gestellt: Gibt es eine Unfallstatistik in Ruggell, die rechtfertigt, dass auf Tempo 30 reduziert wird? Warum wurde mit dem Infoschreiben nicht gleich auch ein Fragebogen verschickt, mit dem eruiert wird, was die Ruggeller wollen: Tempo 30 ja oder nein? Warum keine Abstimmung? Aus unserer Sicht ist ein demokratischer Entscheid – egal in welche Richtung er fällt – für alle gut akzeptierbar.

Als Antwort kam ein nichtsagendes Schreiben der Vorsteherin. Sie liess uns wissen, dass nach einer Diskussion sich alle Anwesenden an dem Abend von Tempo 30 überzeugen liessen. Das zog scheinbar für den Gemeinderat auch den Rückschluss nach sich, dass die wenigen Anwesenden die ganze Gemeinde repräsentieren.

Alle bisherigen Versuche anderer Gemeinden, Tempo 30 auf Nebenstrassen einzuführen, sind bisher gescheitert. Nun ist der Gemeinderat von

Ruggell dafür, dies im Alleingang ohne die Stimmen der Einwohner durchzudrücken, ganz easy durch die Hintertür. Beat Öhri aus Ruggell hat nun vor ca. zwei Wochen in einem Artikel informiert, dass er Stimmen sammelt als Gegenargument. Damit doch noch abgestimmt werden muss, und nicht einfach nur der Gemeinderat bestimmt. Denn nichts tun ist auch keine Lösung ...

Dietmar und Elisabeth Lamprecht, Schlattfeldweg 8, Ruggell

Kirchenlichter

Ganz Europa propagiert, man müsse Energie sparen. Die Verantwortlichen in der Gemeinde haben davon noch nichts gehört. Es ist unwahrscheinlich, dass mehr Gläubige in die Kirche kommen, wenn diese am Abend bis nach 23 Uhr und am Morgen bis 9 Uhr mit starken Scheinwerfern angestrahlt werden.

Um Kirchengänge zu reduzieren, wäre es interessant, wenn man z. B. eine Fragezeit einführen würde. Jeweils am Sonntagmorgen werden max. 3 Fragen, welche schriftlich abgegeben oder direkt beantwortet und diskutiert werden. Anonyme Mitteilungen werden aber ungelesen in den runden Ableger geschoben. Fragen über die Kirche oder persönliche Angelegenheiten werden anonym beantwortet, nicht aber Fragen wie

den Waschküchenschlüssel. Mit dieser Aktion käme mehr Leben der schweigenden Gläubigen in die Kirche. In Afrika kommen sehr viele junge Leute in die Kirche. Da wird auch zu den Gesängen getanzt. Der Herrgott hätte sicher auch Freude an dieser Auflockerung. Das wäre vielleicht auch mal bei uns einen Versuch wert bei entsprechender Begleitmusik. Diese junge Altersklasse fehlt bei uns in der Kirche. Den Verantwortlichen soll mal ein stromloses Licht aufgehen.

Sigmund Elkuch
St. Florinsgasse 18, Vaduz

Teuer und kompliziert

«Vaterland»-Bericht vom 2. November, Seite 5: «Teuer und kompliziert: Gratis-ÖV bringt zu viele Nachteile, findet die Regierung» – einfach nur Kopfschütteln. Schade um jedes sachliche Argument. Und weitere Bemerkungen muss ich mir einfach verkneifen.

Markus Schädler
Langacker 27, Ruggell

Leserbriefe

Die Leserbrief-Rubrik dient der Meinungsäusserung zu Themen von allgemeinem Interesse. Die Länge darf 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht übersteigen.

Ganz still und leise, ohne ein Wort,
gingst du von deinen Lieben fort.
Du hast ein gutes Herz besessen,
es ruht nun still und unvergessen.

In Liebe und Dankbarkeit, nehmen wir Abschied von unserem Bruder,
Schwager, Onkel, Cousin, Götti, Freund und Jagdkameraden

Emil Heinz Ritter

6. Juli 1972 - 1. November 2022

Die Erinnerung an die vielen glücklichen, gemeinsamen Jahre werden in
unserem Herzen weiterleben

In lieber Erinnerung:
Monika und Walter Freuler mit Familie
Selina und Adolf Jehle mit Familie
Pirmin und Beate Ritter mit Familie
Martin und Christa Meier
Beatrix und Hansjürg Künzler mit Familie
Margrith Ritter mit Familie
Walter Senn, Taufpate
Marcel Matt, Firmpate
Verwandte und Freunde

Wir beten für Emil am Mittwoch, den 9. November 2022, 19 Uhr, in der Pfarrkirche
Mauren.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Freitag,
den 11. November, um 10 Uhr, in Mauren statt.

Traueradresse, Ritter Pirmin, Obergut 25, 9493 Mauren